



Freizeit 05.05.2022

Initiative gegen lautes Feuerwerk



Menschen und Tiere sollen vor der Knallerei geschützt werden. (Themenbild) Bild: KEYSTONE/PATRICK HUERLI/MANN

Am 1. August und an Silvester sollen Privatpersonen keine lauten Feuerwerke mehr abbrennen dürfen. Das wollen ein Initiativkomitee und mehrere Umwelt- und Tierschutzorganisationen in die Verfassung schreiben.

Am Dienstag wurde die Initiative «Für die Einschränkung von Feuerwerk» im Bundesblatt veröffentlicht. Die Initianten haben bis zum 3. November 2023 Zeit, die für das Zustandekommen nötigen 100'000 Unterschriften zusammenzubekommen.



Sie wollen Menschen, Tiere und die Umwelt vor lärmigem Feuerwerk schützen, wie sie in einer Mitteilung schreiben. Dafür fordern sie ein Verbot von Feuerwerkskörpern, die Lärm erzeugen. Diese sollen in der Schweiz weder verkauft noch abgebrannt werden dürfen.

Kein lautes Knallen mehr

Lauter Feuerwerke wollen die Initianten nur noch an überregionalen Anlässen zulassen. Die zuständigen Kantone sollen auf Gesuch hin knallende Feuerwerke bewilligen dürfen.

Private hingegen sollen – etwa an der Bundesfeier am 1. August und an Silvester – nur noch Feuerwerke abbrennen dürfen, die keinen Lärm erzeugen. Nicht nur sensible Menschen und kleine Kinder, sondern auch Haus- und Wildtiere versetzt die Knallerei in Stress und Panik, oft über mehrere Tage, schreibt das Initiativkomitee zu seinem Begehren.

Namhafte Unterstützer

In Kraft treten müssten die Einschränkungen spätestens zwei Jahre nach der Annahme des neuen Verfassungsartikels 74a durch Volk und Stände. Artikel 74 der Bundesverfassung regelt bereits den Schutz des Menschen und seiner natürlichen Umwelt vor schädlichen oder lästigen Einwirkungen.

Das Komitee wird nach eigenen Angaben von Umwelt- und Tierschutzorganisationen unterstützt. Darunter sind der Schweizer Tierschutz (STS), der Wildtierschutz Schweiz, Stiftung Tier im Recht, die Schweizerische Kynologische Gesellschaft, Pro Natura, Greenpeace Schweiz und die Lärmliga Schweiz.

Zu den Unterstützern gehört der als «Mister Corona» bekannt gewordene Daniel Koch. Er war zu Beginn der Pandemie als Leiter der Abteilung «Übertragbare Krankheiten» beim Bundesamt für Gesundheit (BAG) bekannt geworden. Politiker aus dem bürgerlichen und dem links-grünen Lager hätten ebenfalls ihre Unterstützung zugesagt, schreiben die Initianten.

FRÜHLINGSAUSSTELLUNG

14. und 15. Mai 2022, von 9 bis 17 Uhr



vilan24/sda/stgallen24



Top News Region



Grossrats- und Regierungswahlen vom 15. Mai 2022 – Vorankündigung

Im Kanton Graubünden finden am Sonntag, 15. Mai 2022, Grossrats- und Regierungswahlen statt. Die Resultate werden am Wahlsonntag im Internet auf www.gr.ch stündlich aktualisiert un...

FRÜHLINGSAUSSTELLUNG

14. und 15. Mai 2022, von 9 bis 17 Uhr



Neuer Churer Stadtteil soll neuen Bahnhof erhalten

Die Stadt Chur und die Rhätische Bahn (RHB) haben den geplanten Bahnhof Chur West als neue Verkehrsdrehscheibe für Bahn, Bus, Velo und Fussverkehr präsentiert. Im Sommer 2026 soll ...



Kanton Graubünden als Arbeitgeber für Mütter unattraktiv

Der Kanton Graubünden ist als Arbeitgeber für Frauen mit Kindern nicht allzu attraktiv. Der Frauenanteil in der kantonalen Verwaltung liegt weit unter dem Schweizer Durchschnitt. D...

Top News In-/Ausland



Steinmeier telefoniert mit Selenskyj

Deutschland – Der deutsche Staatspräsident Frank-Walter Steinmeier hat am Donnerstag mit dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj telefoniert. Dabei seien die Irritationen ...



WHO: Fast 15 Millionen an Corona gestorben

Indien – Die Corona-Pandemie hat nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) 2020 und 2021 weltweit etwa 14,9 Millionen Menschen das Leben gekostet.



Spartenübergreifendes Abschiednehmen

Theater St. Gallen – Das Theater St. Gallen nimmt im Herbst seine letzte Saison in der provisorischen Spielstätte Umbau in Angriff. Als allerletzte Produktion steht Giuseppe Verdis...